

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Für konstruktive Politik in der Residenz

FBP Vaduz erneut mit Bürgermeister Arthur Konrad

Angeführt von Bürgermeister Arthur Konrad, zieht die Vaduzer FBP mit vorwiegend unverbrauchten Kräften in die Gemeindevahlen 1987. Die gut besuchte Nominationsversammlung vom Montagabend im Vaduzer Saal sprach den vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten ihr einmütiges Vertrauen aus. Die Kandidatenmannschaft ist voll bereit, mit ehrlichem Willen und bestmöglichem Einsatz die anstehenden Probleme zu lösen. Unser Hauptort braucht weiterhin eine bestimmende Kraft im Gemeinderat, damit dieser handlungsfähig bleibt. Die neue Kandidatenmannschaft bietet Gewähr dafür, dass die FBP der Gemeindevertretung als führende Kraft zum Wohle der ganzen Gemeinde erhalten bleiben kann. In seinem auf grosse Beachtung gestossenem Schlusswort appellierte deshalb Dr. Alois Ospelt, scheidender FBP-Fraktionssprecher im Gemeinderat, die Kandidatenmann-

schaft im Interesse des Gemeinwohls bei und nach den Wahlen voll zu unterstützen.

Seit über sechs Jahren steht Arthur Konrad der Residenz als sachlicher und verständnisvoller Bürgermeister vor. Seine stete Dialogbereitschaft und seine umgängliche Art, machten ihn zu einem allseits geschätzten Bürgermeister. Zusammen mit den Gemeinderatsmitgliedern leistete er in der ablaufenden Mandatsperiode ein immenses Arbeitspensum. Dabei musste der Gesamtgemeinderat oftmals einen beschwerlichen Weg gehen. Umso erfreulicher ist deshalb die erneute Bereitschaft von Arthur Konrad, für das verantwortungsvolle und bestimmt nicht leichte Amt des Bürgermeisters zu kandidieren. FBP-Obmann Gerhard Meier denn auch mit grosser Freude zur glanzvollen Nomination als Bürgermeister-Kandidat beglückwünschen.



Nach der eindrucksvollen Nomination von Bürgermeister Arthur Konrad konnte Obmann Gerhart Meier dem verdienten Gemeinde-Mandatären die besten Wünsche für die Wahlen vom Januar aussprechen. (Bild: B. Risch)

Grenzübertritt auf Wanderwegen

Die Regierung hat vor kurzem eine neue Verordnung über den Grenzübertritt auf Wanderwegen ausserhalb des Grenzgebietes erlassen, die sich auf eine Vereinbarung zwischen den drei Staaten Schweiz, Österreich und Liechtenstein stützt.

Angehörige der Vertragsstaaten sowie Drittausländer und Staatenlose, die im anderen Vertragsstaat der Visumpflicht nicht unterliegen, dürfen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, wenn sie einen amtlichen Lichtbildausweis mit sich führen, die Staatsgrenze als Wanderer auf gewissen Wegen überschreiten.

Zu diesen Wegen, auf denen der kleine Grenzverkehr gestattet ist, gehören der Eggweg (Rainweg), der Gantenweg, der Feldweg (Habererweg), Rheindammweg und der Felsbandweg oder Jägersteig.

Vaduz: Einsprache gegen Überbauung

Die Firma Dorbena AG hat der Gemeinde Vaduz im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben ein Konzept für einen Endausbau der Fabrikanlagen vorgelegt. Am 4. Juni 1986 hat der Gemeinderat den Überbauungsplan genehmigt. Die öffentliche Auflage des Modells und der Planunterlagen hat vom 14. bis 28. Juli 1986 stattgefunden. Die Einsprachefrist ist am 28. Juli 1986 abgelaufen.

Gegen das betreffende Bauvorhaben und die Arealüberbauung ist nachträglich mit Datum vom 24. November 1986 eine Einsprache, welche von 47 Einwohnern im oberen Mühleholz unterzeichnet ist, beim Vaduzer Bürgermeisterrat eingegangen. Da die gesetzlich vorgeschriebene Einsprachefrist um Monate überschritten wurde, sind für die weitere Bearbeitung juristische Abklärungen notwendig.

Sechstagerennen Maastricht:

Roman Hermann auf dem dritten Rang

Nach zwei Renndritteln des Sechstagerennens im holländischen Maastricht lagen Roman Hermann/Jupp Kristen auf dem guten 3. Zwischenrang. Vor der fünften Nacht auf heute Mittwoch führten die Favoriten Clark/Doyle vor den rundgleichen Thura/Pijnen. Roman Hermann/Jupp Kristen, mit einer Runde Rückstand auf dem 3. Rang, ist die einzige Mannschaft, die neben den beiden führenden Teams noch Siegabitionen hegen darf. Pech hatte am Sonntag Jupp Kristen, der sich bei einem Massensturz eine Bänderzerrung am Fuss zuzog und deshalb nur beschränkt einsatzfähig ist. Besucherlässlich scheint Maastricht übrigens recht erfolgreich zu sein, jedenfalls streben die Organisatoren eine neue Rekord-Besucherzahl an.

Nebenbei

Der Landtag wird heute das Abstimmungsergebnis über die erleichterte Einbürgerung zur Kenntnis nehmen. Mehr braucht er nicht zu tun, denn die VU hat sich die Lorbeeren bereits umgehängt für das positive Abstimmungsergebnis: «Wer eine klare Haltung einnimmt, riskiert etwas, aber geht einen politisch sauberen Weg, welchen die Vaterländische Union schon in der Frauenstimmrechtsfrage und bei verschiedenen anderen Gelegenheiten beschritten hat.» Bei verschiedenen anderen Gelegenheiten? Heisst das, nicht bei allen?

Sechsköpfige Sikh-Familie beim Fernsehen ermordet

Amritsar (AP) Mutmassliche militante Sikhs haben nach Angaben der indischen Polizei vom Dienstag in der Nähe von Amritsar eine sechsköpfige Sikh-Familie, darunter drei Kinder, ermordet worden. Nach Angaben der Behörden stürmten vier Bewaffnete in das Haus der Familie und eröffneten das Feuer auf die Anwesenden, die gerade beim Fernsehen waren. Vermutlich handelte es sich um einen Racheakt für einen angeblich von dem Familienvater Ajit Singh verübten Verrat an seinen militanten Gesinnungsgenossen, hiess es.

Polizei für Ernstfälle genügend vorbereitet?

Interpellationsbeantwortung der Regierung über Bestand und Führung des Sicherheitskorps

In den vergangenen Jahren sind vielfältige Bemühungen unternommen worden, um die Organisationsstrukturen des Sicherheitskorps zu verbessern und den Mannschaftsbestand sowie die Ausrüstung den heutigen erhöhten Anforderungen anzupassen. Die Polizei ist bereits heute für Ernstfälle gut vorbereitet und ausgerüstet, wobei natürlich durch den limitierten Personalbestand bei Grosseinsätzen Beschränkungen gegeben sind. So lautet die Antwort der Regierung auf eine diesbezügliche Interpellation, die von Abgeordneten der FBP-Fraktion in der Sitzung vom 14. Oktober dieses Jahres eingereicht wurde.

Die Interpellanten Josef Büchel, Johann Kindler, Emma Eigenmann und Heinz Ritter hatten angesichts der schrecklichen Mordtat am Chef der liechtensteinischen Fahndungspolizei Ende Juli dieses Jahres folgende Frage an die Regierung gerichtet: Genügen der heutige Bestand des Sicherheitskorps, dessen Ausrüstung, Ausbildung, Führung und Organisationsstrukturen, um dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung gerecht zu werden, den polizeilichen Aufgabenbereich wahrnehmen und grenzüberschreitende Verbrechensbekämpfung durchführen zu können? In ihrer Antwort weist die Regierung einleitend auf die starke Zunahme der Aufgabenstellungen der Polizei hin, die sich in jüngster Vergangenheit vor allem durch komplexe Ermittlungen in Wirtschaftsverfahren, Drogenmissbrauch und fremdenpolizeiliche Kontrollen ergeben hatten. Deshalb seien in den letzten Jahren zahlreiche Massnahmen eingeleitet worden.

Neubau für das Sicherheitskorps

Die Polizei ist seit der Gründung im Jahre 1933 im Regierungsgebäude untergebracht. Durch die stete Erhöhung des Mannschaftsbestandes ergaben sich immer grössere Raumprobleme, die durch den Dachausbau vorübergehend gelöst werden konnten. Noch im Laufe dieses Jahres soll nun das Konzept des überarbeiteten Wettbewerbsprojektes zur Realisierung der Gebäude für das Sicherheitskorps, das Gefängnis und die MFK in der Vaduzer Wohn- und Gewerbezone «Neugut» verabschiedet werden. Vorbehaltlich der Kreditgenehmigung durch den Landtag kann laut Regierungsbericht mit dem Bau im Herbst 1987 begonnen werden. Der geplante Neubau soll die Voraussetzungen schaffen, dass die drei Abteilungen der Polizei über die notwendigen Räumlichkeiten verfügen werden. Das Raumprogramm geht von einem Mannschaftsbestand von 60 Personen aus.

Interne Organisation wurde überprüft

Auf Beschluss der Regierung hat ein Beratungsbüro die interne Organisation des Sicherheitskorps eingehend überprüft und im Oktober 1985 den Bericht vorgelegt. Die Überprüfung brachte einerseits verschiedene organisatorische Probleme zum Vorschein, zeigte aber auch einige Verbesserungsvorschläge auf. Eine Reduktion der polizeifremden Aufgaben, die Einrichtung eines zentralen Sekretariats mit einem Textverarbeitungssystem, die Verbesserung der Aus- und Weiterbildung, die Bildung einer spezialisierten Gruppe für den Streifendienst und den Dienst in der Einsatzzentrale sind laut Regierungsbericht nur einige der wichtigsten Massnahmen, welche in Aussicht genommen werden. Ein Pilotprojekt stellt dabei die Errichtung eines zentralen Sekretariats für die Abteilung Fahndung dar. Das längerfristige Ziel besteht darin, ein zentrales Sekretariat (mit EDV) für die gesamte Polizei zu schaffen.

Erhöhung des Mannschaftsbestandes

Das Sicherheitskorps zählt heute 41

Polizisten und zwei Verwaltungsangestellte. Im laufenden Jahr wurden sechs neue Polizeianwärter eingestellt. Ende September hat die Regierung nun beschlossen, den Mannschaftsbestand bis 1991 auf 55 Mann zu erhöhen. Der Bestand an Hilfspolizisten beläuft sich heute auf 31 Personen. Im Rahmen der genannten Organisationsüberprüfung soll auch die Hilfspolizei in bezug auf einen wirkungsvolleren Einsatz in Zukunft untersucht werden. Des Weiteren wurde vor kurzem einem Experten der Auftrag erteilt, Vorschläge für ein neues Polizeigesetz sowie eine neue Dienstinstruktion auszuarbeiten.

Im Zuge der internen Neuorganisation ist weiters beabsichtigt, ein Konzept für die Aus- und Weiterbildung zu erstellen. Die Bewaffnung ist laut Antwort der Regierung in den letzten Jahren dem neuesten Stand angepasst worden, und auch 1987 sollen weitere Anschaffungen getätigt werden. (m)

(Nähere Einzelheiten aus der Interpellationsbeantwortung zum Tod des Chefs der Fahndungspolizei lesen Sie im Innern der heutigen Ausgabe.)

Volksabstimmung über UNO-Beitritt?

Gespräch der «Vorarlberger Nachrichten» mit Erbprinz Hans Adam

Unter dem Titel «Zwischen Souveränität und internationaler Organisation» hat die Zeitung «Vorarlberger Nachrichten» in ihrer letzten Wochenendausgabe ein umfangreiches Gespräch mit S.D. Erbprinz Hans Adam veröffentlicht, das sich weitgehend mit der Aussenpolitik unseres Landes befasst. Im Mittelpunkt des Gesprächs steht die Frage nach einem UNO-Beitritt Liechtensteins, wobei Erbprinz Hans Adam wörtlich zitiert wird, dass es innerhalb der laufenden Legislaturperiode – «nach meinen Vorstellungen» – zu einer Volksabstimmung über diese Frage kommen werde.

Unabhängigkeit und Sicherheit

Erbprinz Hans Adam wird als engagierter Befürworter eines Beitritts des Fürstentums Liechtenstein zur UNO bezeichnet, der die Wahrung der Unabhängigkeit und Sicherheit unseres Landes mit

den folgenden Worten umschreibt: «Grundsätzlich können die Existenz und die Unabhängigkeit eines Staates durch zwei Faktoren gesichert werden. Durch Aussenpolitik bzw. Diplomatie und militärische Stärke. Nun fällt letztere für uns als glaubhaftes Faktum weg, also bleibt die Aussenpolitik. Einer davon ist der Europarat in Strassburg, ein weiterer Schritt in diese Richtung ist der von mir angestrebte Beitritt zu den Vereinten Nationen.»

Volksabstimmung oder nicht?

Zur Frage der Volksabstimmung meint Erbprinz Hans Adam, dass verfassungsmässig keine Abstimmung vorgesehen sei: «Aber ich stütze mich darauf, dass das Volk über Dinge, durch die es finanziell belastet wird, mitentscheiden soll. Deshalb ist der Weg über eine Volksabstimmung möglich. Praktisch könnte das Fürstentum über einen UNO-Beitritt alleine bestimmen, solange es die Kosten dafür selbst übernimmt.» Allerdings schränkt Erbprinz Hans Adam ein, dass diese Variante nicht in Betracht falle, doch glaubt er, dass noch in der laufenden Legislaturperiode, «also innerhalb der kommenden dreieinhalb Jahre», eine Volksabstimmung stattfinden werde.

Radioaktive Verstrahlung!

Warnung vor türkischem Tee

(pafl) – Das Amt für Lebensmittelkontrolle warnt vor dem Konsum türkischen Tees eindringlich, nachdem im Tee Yimpa Rize Cayeli (Prod. 1986) eine Gesamtaktivität von Caesium 134 und Caesium 137 von 1138 Nanocurie festgestellt wurde. Der Tee stammt aus einem türkischen Spezialitätengeschäft in Liechtenstein; er wurde noch am gleichen Tag aus dem Verkehr gezogen.

Der Bevölkerung wird empfohlen, diesen hochgradig radioaktiven Tee nicht zu konsumieren und vorläufig auch auf alle anderen Teesorten türkischen Ursprungs zu verzichten. Das Amt für Lebensmittelkontrolle führt weitere Untersuchungen durch und informiert wiederum nach Vorliegen der Ergebnisse.

Cutting Crew

CD – Top-Hit
neu eingetroffen!

Riiiesenauswahl
Klassik, Pop und Jazz.

Superkudentreue
Bonus!

Esanestr. 319
FL-9492 Eschen
Tel. 075-31465

Ihr Partner für:
Video, TV, HiFi,
Computer

A&K
Kind